

Fischart, Johann: Was lust vnd fleiß haben die Leut (1568)

1 Was lust vnd fleiß haben die Leut
2 In jhren Gärten oft zur zeit
3 Mit setzung, jmpffung vnd auffsetzung
4 Etwan ein Pflantzlein zur ergetzung!
5 Wie warten sie doch sein so eben,
6 Daß sich das schößlein mög erheben!
7 Frü machen sie jhm raum zur Sonnen,
8 Zu Mittag sie jhm schatten gonnen;
9 Da pfropffens, biegens, vnterstützen,
10 Beschüttens, vor der Frost zuschützen,
11 Messens bei Ruhten vnd Minuten,
12 Sein täglich wachsen zuvermuhten;
13 Da gehen sie alle tritt hinzu,
14 Sehen, wie es auffschuessen thu,
15 Vnd ist jhn süß all zeit vnd müh,
16 Die sie damit zubringen je.
17 Wie viel mehr lust solt haben dann
18 Ein HaußVatter vnd jederman,
19 Dem Gott die Kinder thut bescheren,
20 Oder befilhet, die zu lehren,
21 Daß sie dieselben Himmelpflantzlein,
22 Ihr Haußschößlein, ihr Ehrenkrantzlein,
23 Ziehen vnd schmucken zu Gottes Ehren,
24 Sein Wort gern hören vnd gern lehrnen,
25 Daß sie zu preiß dem aller höchsten
26 Auch mit der weil nutz sein dem Nächsten.
27 Was schönere Opfer kan man geben
28 Dem Herren Gott in diesem Leben?
29 Denn das sind die recht Frücht vnd Güter,
30 Die Gott gibt, das man opffer wider;
31 Das sind die Oelzweig vnd die Reben,
32 Die fruchtbar deinen Tisch vmbgeben;
33 Diß ist deß Hauses benedeyen,

34 Deß alters Fröling, Glentz vnd Meyen;
35 Daß sind die Bäumlein vnd die Palmen,
36 Von denen David singt in Psalmen,
37 Das sie gebawt sind vnd gepflantzt
38 Neben die Wasserbäch deß Lands,
39 Welche kein hitz im Sommer mindert,
40 Noch im Winter kein Frost nicht hindert;
41 Dann nicht erwelcken jhre Bletter
42 Oder abfallen von dem Wetter,
43 Die zu rechter Zeit jhr Frucht bringen,
44 Damit erfrewen, die sie tungen,
45 Vnd die zu letst Gott gar versetzt
46 Ins Paradeyß, sie da ergetzt,
47 Sie macht zu ewigen Himmelssprößlein,
48 Zu Gnadenfeuchten Engelsschößlein.
49 Wie solt ein Lehrer vnd ein Vatter,
50 Wa er hat ein barmhertzig Ader,
51 Nicht han ein frewd mit jhrer zucht,
52 Dieweil es ist eine schöne frucht,
53 Vnd noch viel mehr an jhnen wird
54 Natur lieblich anmuhtung gspürt,
55 Als in den aller schönsten Geschöpffen,
56 Darauß wir sonst ergötzung schöpfen.
57 Das macht die lebhaft freundlichkeit,
58 Die anlachend gesprechlichkeit,
59 Die in den Kindern wir all spüren,
60 Wie so schön all Gebärden zieren.
61 Dann was ist lieblichers zuhören,
62 Als wann die Kinder reden lehren,
63 Wanns heraußlispeln bald die Red
64 Vnd ruffen: Abba, Vatter, Ett,
65 Ruffen der Mutter: Memm vnd Ammen,
66 Geben nach jrer notturft Namen,
67 Brauchen den ererbt Adams gwalt,
68 Der jedem Geschöpff ein Nam gab bald.

69 Wie ist jhn zuzusehen wol,
70 Wanns wanckeln wie ein Wasserpfol,
71 Vnd so halßlämig vngwiß tasten
72 Vnd wie ein Engelchen erglasten!
73 Solch freundlichkeit vnd lieblich sitten
74 Solten die Elter vnd ein jeden
75 Reitzen, daß sie deß lieber mehr
76 Mit Kinderzucht vmbgiengen sehr,
77 Dieweil solch blüend alter frisch
78 Vmbsonst so lieblich gstat nit ist,
79 Auch oft das Wild vnd Vieh bewegt,
80 Das es zu dem ein gfallen trägt.
81 Vnd dieweil die Engel sich nicht schämen,
82 Der Kindspfleg sich selbs anzunehmen,
83 Wie Christus zeugt, das vor Gott standen
84 Allzeit die Kinder, Engels gsanden,
85 Wie wolt jhr dann solch Arbeit schewen,
86 Weil es euch kompt zu nutz vnd trewen?
87 Dann wen mags frewen mehr dann euch,
88 So ewere Kinder sind Tugendreich?
89 Wie kanstu bessere ruh dir schaffen,
90 Vnd friedlicher in Gott entschlaffen,
91 Dann so du weist, das dein Kind seind
92 Erzogen wol vnd drumb Gotts freund,
93 Vnd weißt, das nach dem Tod dein Kinder
94 An Gott han ein ewigen Vorminder?
95 Zu dem solt euch auch darzu bringen,
96 Das jhr gern mit der Zucht vmbgingen,
97 Dieweil Christus der HERR verheißt,
98 Das, was man solchen Kindern beweißt,
99 Das wöll er halten vnd ansehen,
100 Als obs jhm selber sey geschehen;
101 Dann er je klar spricht: Wer ein Kind
102 In seim Nam auffnimmt, ihm selbs dient.
103 Wie kan Man aber in seim Namen

104 Kinder aufnehmen von seim Stammen?
105 Zwar anders nicht, dann so man die
106 Zur Gottesforcht anhalt zimlich frü.
107 Es sey Obere oder Herren,
108 Die sie in Kirch vnd Schulen lehren,
109 So wird selbs Christi drin gepfleget,
110 Als ob man jhn im Geren träget,
111 Vnd werden Oberkeit vnd Lehrer
112 Dardurch sein Säugam vnd sein nehrrer.
113 Dann was sein kleinsten Gliedern gschicht,
114 Das rechnet er, das jhn anficht.
115 Drumb thun wol, die als dahin schlichten,
116 Das man dJugend mög recht berichten,
117 Zu kennen lehrnen jhren Gott,
118 Der sie von Sünden, Höll vnd Todt
119 Auch mit seins Sohns Blut glöset hat,
120 Vnd schenckt jhn als durch lauter gnad.
121 Hingegen tröwt der Herr groß pein
122 Den, die der kleinsten ärgern ein,
123 Dann dem ein Mülstein besser wer
124 Am Halß vnd sein versenckt im Meer!
125 Derhalben auß mit loseem Geschwetz,
126 Welchs gute sitten nur verletzt,
127 O auß mit Vnzucht, Füllerei,
128 Mit böser Gsellshaft Büberei!
129 Raumt weit von diesen zarten Herten
130 Das Gottloß gsind, das schandbar schertzen,
131 Laßt solch wort nit mehr von euch hören,
132 Das dJugend weltlichkeit muß lehren!
133 Es dunckt mich, es lehret sich früh;
134 Mutwill vnd Frechheit kompt ohn müh.
135 Lehr du sie die recht Gottsforcht vor,
136 Die ist zu Weisheit Thür vnd Thor,
137 Vnd denck, das rechenschafft muß geben
138 Für die verderbnuß vnd böß Leben.

139 Es läßt sich zwar nicht also schimpffen
140 Vnd mit der Weltlichkeit verglimpfen;
141 Du hörst wol, was dein Christus melt,
142 Sein Völcklein sey nit von der Welt.
143 Wiltu dein Kinder Weltlich machen,
144 So stecks dem Teuffel in den Rachen,
145 Dann man soll brauchen so die Welt,
146 Als ob mans nit brauch, noch was gelt.
147 Man kan nit dienen je zugleich
148 Gott vnd der Welt, deß Teuffels Reich;
149 Daher vmbsonst nit Christus spricht,
150 Ihr Engel sehen Gotts Angesicht,
151 Als sprach er, daß sie die verklagen,
152 Die Kindern hie böß vorbild tragen.
153 O weh der Welt vor ärgernuß,
154 Welchs Weltlichkeit heut heissen muß,
155 Damit man reizt Gotts Raach herzu,
156 Zu straffen das Kalb mit der Kuh.
157 Dann wie wolt Gott das leiden jmmer,
158 Das man sein grün Setzling bekümmer
159 Vnd jhm dasselb besudlen thut,
160 Was sein Sohn reinigt durch sein Blut,
161 Das man die zarte Gfäß verwüst,
162 Die zu seim Lob warn zugerüst?
163 Bedacht, das der Prophet sagt dort,
164 Gott leg in Kinds mund auch sein wort,
165 Vnd müssen auch jhr Söhn vnd Töchter
166 Seine Aposteln sein vnd Wächter,
167 Vnd auß der Unmündigen Stämmen
168 Will er seins Namens lob auch samlen.
169 Wie samlet er aber diß sein Lob?
170 Nämlich durch sein wort, die recht prob,
171 Das laßt er trewlich durch sein Lehrer
172 Theylen nach gelegenheit der Zuhörer,
173 Also das ers auch nicht verschweigt

174 Dein Kindern, wie diß Büchlein zeigt,
175 Darinn er jhn nach jhrm verstand
176 Durch kurtze Fragstück macht bekant
177 Die fürnemst stück Christlicher Lehre,
178 Wie man jhn recht nach seim wort ehre.
179 Derwegen niemand nicht veracht
180 Die Fragen, hie kurtz eingebracht,
181 Sondern denck, das wir müssen all
182 Zu Kindern werden in dem fall,
183 Wollen wir anders glauben recht
184 Die gheimnuß vnsers glaubens schlecht.
185 Die Kindlich einfalt muß uns führen
186 Vnd müssen lassen vns Regieren
187 Gotts worts, gleich wie das Kind Regiert
188 Deß Vatters Red, was der ordiniert;
189 Müssen von vns nicht hoch ding halten,
190 Sondern wie ein Kind demütig walten,
191 Welches Christus damals hat gemelt,
192 Da er das Kind für dJünger stelt.
193 Hierumb so brauch, mein liebe Jugend,
194 Diß Büchlin zu lehr vnd rechter Tugend,
195 Die dann in Gotts Erkanntnuß stehet,
196 Das man nach seinen Gebotten gehet.
197 Darzu wöll Gott sein gdeyen geben
198 Vnd nach diesem das ewig Leben.

(Textopus: Was lust vnd fleiß haben die Leut. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32255>)